

An die VertreterInnen der Presse

21.07.09

## **DGB-Protest in Heppenheim und Erbach gegen Arbeitsplatzvernichtung und Dumpinglöhne – Scharfe Kritik an IHK-Präsident Bach**

ODENWALDKREIS / BERGSTRASSE. Mit Flugblättern und einer Unterschriftensammlung vor den Geschäftsstellen des „Darmstädter Echo“ in Heppenheim und Erbach protestierten am vergangenen Freitag die DGB-Kreisverbände Odenwaldkreis und Bergstraße gemeinsam mit Beschäftigten und Betriebsräten des „Echo“ gegen Arbeitsplatzvernichtung und Dumpinglöhne. Das „Echo“ will sämtliche Beschäftigten in der Druckerei entlassen, die Kundencenter in Erbach, Heppenheim, Groß-Gerau und Rüsselsheim sowie die Betriebskantine schließen. Insgesamt will der Verleger Bach mehr als 170 Mitarbeiter/innen entlassen.

Zusammen mit der Verlagsgruppe Rhein-Main plant er ein neues Druckzentrum in Rüsselsheim. Bei beiden Verlagen sollen insgesamt mehr als 500 Beschäftigte entlassen werden. In dem neuen Druckzentrum sollen - wenn überhaupt - maximal 200 Arbeitsplätze entstehen – allerdings nicht für die bisherigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Herr Bach will neu einstellen, denn die Neuen sollen billiger arbeiten, d.h. ohne Tarifvertrag. Hier soll also in Zukunft zu Dumpinglöhnen gedruckt werden. Das dürfte den ohnehin mörderischen Verdängungswettbewerb in der Branche weiter verschärfen.

Scharf kritisieren die DGB-Kreisverbände Odenwaldkreis und Bergstraße den Präsidenten der Industrie- und Handelskammer (IHK) Darmstadt, Dr. Hans-Peter Bach: „Bach betätigt sich als geschäftsführender Gesellschafter des Darmstädter Echo als Arbeitsplatzvernichter und Lohndrücker. Die Zukunft seiner meist langjährigen Mitarbeiter/innen ist ihm gleichgültig. Alles, was für Bach zählt, ist die Erhöhung des Profits“.

Die DGB-Kreisvorsitzenden Michael Dörr (Lampertheim) und Harald Staier (Höchst) wie auch DGB-Regionssekretär Horst Raupp (Darmstadt) betonen: „Arbeitsplatzvernichtung und Lohndrückerei beim „Echo“ sind eine Kampfansage an alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Region. Gegen den Missbrauch wirtschaftlicher Macht hilft nur massiver öffentlicher Gegendruck“. Der DGB wird die Aktionen der Echo-Beschäftigten aktiv unterstützen – auch um zu verhindern, dass andere Unternehmen dem „Beispiel“ von Bach folgen.